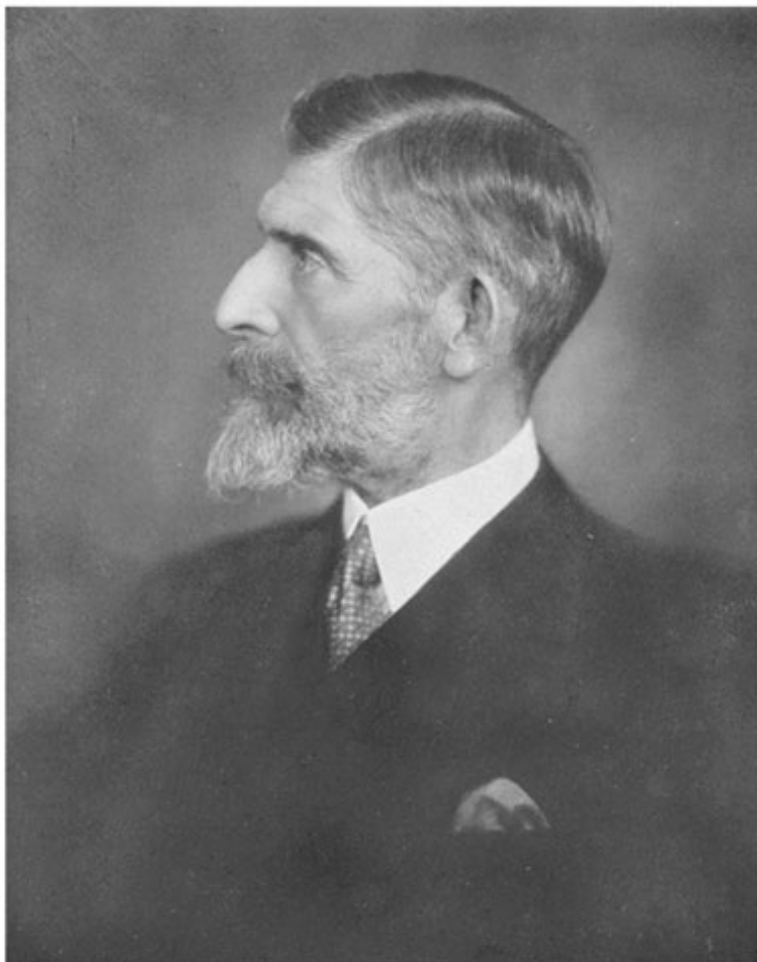


AUGUST ROLAND VON SPIESS

DIE WILDKAMMERN
DES RETEZATMASSIVS



Colonel Spiess 1927
Unseren lieben
König Ferdinand.

Maria

Das letzte Bild S.M. des Königs Ferdinand von Rumänien
„Colonel Spiess 1927 Unseren lieben König Ferdinand. Maria“

DIE WILDKAMMERN DES RETEZATMASSIVS

ALS KÖNIGLICHES GEMSGEHEGE,
SEIN TIER- UND VOGELLEBEN,
SEINE GESCHICHTE UND JAGD

Mit 45 Abbildungen

VON HOFJAGDDIREKTOR OBERST
AUGUST R. VON SPIESS

überarbeitet und herausgegeben

von

HELGA STEIN

NEUMANN-NEUDAMM


2. Auflage mit Korrekturen von letzter Hand
nach der 1. Auflage, Hermannstadt 1933

ISBN 978-3-7888-1842-5

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2016 Verlag J. Neumann-Neudamm AG, Melsungen
Hrsg.: Julius-Neumann-Stiftung / Deutsche Jagdbibliothek
Schwalbenweg 1, 34212 Melsungen
Tel. 05661-9262-0, Fax 05661-9262-20
www.neumann-neudamm.de
info@neumann-neudamm.de

Printed in the European Community
Satz und Layout: J. Neumann-Neudamm AG
Titelgestaltung: J. Neumann-Neudamm AG; das Titelbild von Otto von Fikentscher (Öl auf Leinwand);
das Foto auf dem Buchrücken zeigt Oberst August Roland von Spieß in Hofjagduniform.
Bildnachweis: Alle Fotos, soweit nicht extra angegeben, stammen aus dem Archiv des Verfassers.
Druck & Verarbeitung: Drukkerij Wilco BV, Amersfoort, Netherlands

 Siebenbürgisches Museum Mit wissenschaftlicher Unterstützung durch das Siebenbürgische
Museum Gundelsheim.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Ein paar Worte zur 2. deutschen Auflage..... | 7 |
| Die Wildkammern des Retezatmassivs als königliches Gemsgehege, sein Tier- und Vogelleben, seine Geschichte und Jagd | 11 |
| Geologische Zusammensetzung..... | 16 |
| Pflanzenleben..... | 19 |
| Insektenwelt | 22 |
| Fischerei..... | 28 |
| Tier- und Vogelleben | 31 |
| Mufflonwild..... | 32 |
| Rotwild..... | 34 |
| Rehstand..... | 34 |
| Gemse | 36 |
| Wetterempfindlichkeit unseres Hochwildes und insbesondere über jene der Gemsen..... | 44 |
| Bär | 48 |
| Wildschwein..... | 62 |
| Wolf..... | 64 |
| Luchs..... | 66 |
| Mönchs- oder Kuttengeier, <i>Aegypius monachus</i> (L., 1766) und der Weißkopf- oder Gänsegeier, <i>Gyps fulvus</i> (Habl., 1783)..... | 68 |
| Steinadler, <i>Aquila chrysaetos</i> (L., 1758) oder <i>Aquila fulva</i> (L., 1758) .. | 71 |
| Seeadler, <i>Haliaeetus albicilla</i> (L., 1758) | 74 |
| Bart- oder Lämmergeier, <i>Gypaetus barbatus</i> (L., 1758) | 75 |
| Strychnin als unwürdiges Vernichtungsmittel | 83 |

| | |
|---|-----|
| Adam Buda de Galați und Ilia | 98 |
| Charles G. Danford | 102 |
| Geschichte des Hunyader Komitates (Komitat Hunedoara) | 104 |
| Denkmäler der Urzeit, dakischen Zeit, Römerzeit und Völkerwanderungszeit | 106 |
| Die Urzeit | 106 |
| Die dakische Zeit..... | 112 |
| Die Römerzeit..... | 115 |
| Die Völkerwanderungszeit..... | 122 |
| Der Adel des Hațeger Beckens..... | 128 |
| Die Hunyadis | 132 |
| Die Familie Kendeffy | 134 |
| Die Familie Mara von Felsőzálláspatak (Sălașul de Sus, Kr. Hunedoara)..... | 136 |
| Die Familie Nalácz de Nalácz (Nălațvad, Kr. Hunedoara) | 137 |
| Die Familie Nopcsa von Felsősilvás (Silvașul de Sus, Kr. Hunedoara)..... | 138 |
| Die Familie Puy de Puj | 139 |
| Die Familie Thoroczky..... | 140 |
| Die Familie Tornya von Toronyfalva und Toronyállja..... | 141 |
| Deva und seine Bergfeste im Wandel der Zeit | 142 |
| Die Jagd einst und jetzt..... | 148 |
| August Roland von Spieß. Zu seinem Lebenslauf und Werk | 201 |

Ein paar Worte zur 2. deutschen Auflage

Als ich 2006 in Hermannstadt im Hofe des deutschen Kulturzentrums, dem Deutsch-Haus, saß, kam der Literaturwissenschaftler und Schriftsteller Joachim Wittstock zu mir und brachte mir ein Exemplar des Buches meines Großvaters August von Spieß: „In den Wildkammern des Retezatmassivs“, Krafft & Drotleff, Hermannstadt, 1933. Er hatte es auf einem Haufen zu vernichtender Bücher gefunden und an sich genommen. Bei näherer Betrachtung zeigte es sich, dass es ein korrigiertes Exemplar des Retezat-Buches war, das mein Großvater für eine 2. Auflage vorbereitet hatte. Nach dem Erlöschen des Hermannstädter Verlages Krafft und Drotleff, nach dem Kriege, 1944, war die Verlagsbindung abgebrochen. Dieses Exemplar sollte jemand, der die Möglichkeit hatte ins Ausland zu reisen, seiner Tochter, meiner Tante Trude Kövess, in Wien zukommen lassen, damit diese eine Neuauflage veranlassen könne. Vermutlich hat diese Person sich nicht getraut, das Buch mitzunehmen oder es ist ihr abgenommen worden. Wer weiß es! Es war eine heiße Sache. Waren doch immerhin Bilder vom König darin!

Eine neue, zweite Auflage soll nun nicht nur die Ergänzungen und Korrekturen von der Hand des Autors berücksichtigen, sondern sie muss auch auf die veränderten topografischen Bezeichnungen eingehen. Die Beschreibung des Retezatmassivs betrifft eine Zeit, in der die alte österreichisch-ungarische Monarchie zusammengebrochen und das Gebiet um das Retezatmassiv 1918 Rumänien zugeschlagen worden war. In den Quellen, die der Autor zu Rate zieht und umfassend zitiert, kommen sowohl



Der Retezat von Bodogfalva (Sântamaria) gesehen, von Theodor Dörre

deutsche, ungarische als auch rumänische Fachleute zu Wort. Jeder benützt die ihm geläufigen Ortsbezeichnungen oder zumindest die ihm geläufige Schreibweise. Bis heute ist die mehrsprachige Bezeichnung der Orte mit deutscher oder ungarischer Minderheit in Rumänien üblich, was man auch an den Ortseingangsschildern wieder oder noch erkennen kann. Dennoch haben wir es für nötig gehalten, dem Leser die Orientierung zu erleichtern und ihm in Klammern die heute offiziellen rumänischen Ortsnamen anzubieten. Das mag wohl an mancher Stelle das Lesen etwas erschweren, aber zur Orientierung im Lande wird es ihm helfen. Das heißt, er wird mit Rücksicht auf den Originaltext den alten ungarischen oder deutschen Ortsnamen finden, oder den rumänischen, meist in ungarischer Schreibweise, und dann in Klammern den aktuellen rumänischen.

Was die Flora und Fauna betrifft, sind die alten lateinischen Art- und Gattungsnamen erhalten. Der Fachmann kann anhand dieser leicht Zugang zu den neuen Systematiken finden. Nur was die Vogelwelt betrifft, haben wir die neue Systematik berücksichtigt, da wir zu gleicher Zeit den Katalog der großen Hermannstädter Vogelsammlung erarbeitet haben und gerade voll in der einschlägigen Literatur bewandert waren. (Silvia Stein-Spieß: *Catalogus ornithologicus*. – Muzeul de Istorie Naturală Sibiu, Ediție revizuită și adăugită de Helga Stein / Irene Würdinger, 2001–2005. Sibiu 2005. – Mit deutschem und rumänischem Begleittext.)

Ein Desiderat der rumänischen Kollegen ist es, die Bücher und Aufsätze meines Großvaters auch dem rumänischen Publikum zugänglich zu machen. Aus dieser Notwendigkeit heraus hat sich Herr Walter Frank, Forstmann in Rusca Montană (dt. Russberg), ausgezeichnete Kenner des Retezat, dankenswerterweise darangemacht dieses Werk in Gänze zu übersetzen. Uns blieb im Grunde nur noch, einige rumänische Originaltexte wieder aufzugreifen oder einige Ergänzungen hinzuzufügen. 2005 ist dieses Werk unter dem Titel „Caprele negre din Masivul Retezat“ im Hora-Verlag Hermannstadt erschienen. Vor allem sei Herrn Dr. W. Höppner, Hermannstadt, Dank für die zahlreichen Erläuterungen im historischen Kapitel dieses Werkes, die wir auch in diese zweite deutsche Auflage übernommen haben.

Für die rumänische wie auch für die nun 2. deutsche Auflage stehen uns die Originalfotos aus dem Nachlass Spieß im Hermannstädter Nationalarchiv zur Verfügung, ebenso Bilder aus dem Jagdwaffen- und Trophäenmuseum „August von Spieß“, Hermannstadt, die uns freundlicherweise das Nationalmuseum Brukenthal in Hermannstadt angefertigt hat. Da der größte Teil der vom Autor benutzten Bibliographie zur Geschichte des Landes aus der Jahrhundertwende und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammt, haben wir es auch vertretbar gefunden, zur Illustration auf Abbildungen aus „Der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wort und Bild“. Bd. VI: Ungarn, Wien 1902 (Th. Dörre, J. Hány, V. Melka), zurückzugreifen.

Ein besonderer Glücksfall war, dass das Siebenbürgische Museum in Gundelsheim in den letzten Jahren eine Reihe Aquarelle aus Siebenbürgen von Charles G. Danford (1843–1928) erwerben konnte und uns freundlicherweise zur Verfügung stellte. Obwohl die stimmungsvollen Bilder hier nur schwarz/weiß wiedergegeben sind, erscheinen sie zum ersten Male im Druck und bereichern diesen Band außerordentlich.

Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

HELGA STEIN

